AMCHA Deutschland

DIE ANDEREN ÜBERLEBENDEN
WOLLTEN WISSEN, OB ICH ZU
IHNEN GEHÖRE.
UND SIE SAGTEN: „AMCHA".
UND ICH SAGTE: „AMCHA".
UND WIR HABEN UNS ERKANNT.
„AMCHA" BEDEUTET, DU BIST
VON MEINEM VOLK.

Ruth Malin, *24.10.1930, Charité, Berlin

Jetzt neu:
Available now:
amcha-stiftung.de

AMCHA-Stiftung Deutschland

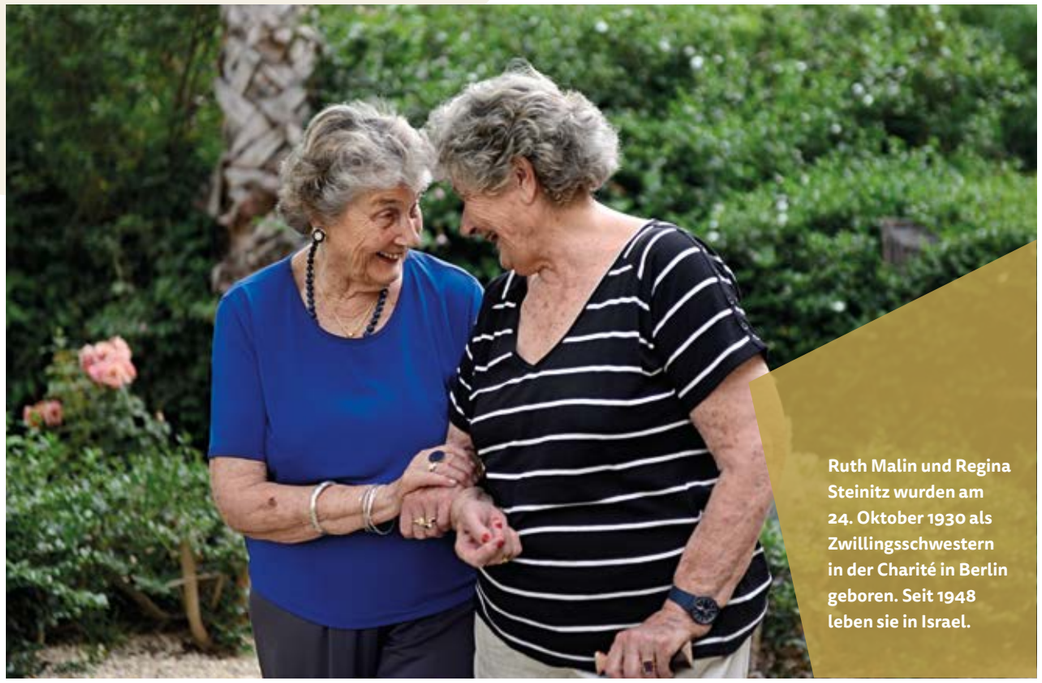
Jahresbericht 2024

AMCHA-Foundation Germany

Annual Report 2024

THE OTHER SURVIVORS WANTED
TO KNOW IF I WAS ONE OF THEM.
AND THEY SAID: “AMCHA”.
AND I SAID: “AMCHA”.
AND WE RECOGNIZED EACH OTHER.
“AMCHA” MEANS YOU ARE ONE OF
MY PEOPLE.

Ruth Malin, *24.10.1930, Charité, Berlin



Ruth Malin und Regina Steinitz wurden am 24. Oktober 1930 als Zwillingsschwestern in der Charité in Berlin geboren. Seit 1948 leben sie in Israel.

AMCHA-Stiftung Deutschland

Jahresbericht 2024

AMCHA-Foundation Germany

Annual Report 2024

George Shefi (*1931 in Berlin) lebt seit 1948 mit seiner inzwischen großen Familie in der Nähe von Jerusalem. George Shefi ist bei AMCHA in der Bildungsarbeit aktiv und reist seit vielen Jahren nach Deutschland, um seine Überlebensgeschichte zu erzählen.

JAHRESBERICHT 2024/ANNUAL REPORT 2024
AMCHA-STIFTUNG DEUTSCHLAND/AMCHA-FOUNDATION GERMANY

Inhalt
Table of contents

Gruß des Kuratoriums 6
Preface

Die drei Organisationen 10
The 3 Organizations

Die AMCHA-Stiftung Deutschland 12
The AMCHA Foundation Germany

Anzahl AMCHA-Klient:innen 2005–2024 15
Amount of AMCHA-Clients 2005–2024

Stiftungsvorstand & Stiftungskuratorium 16
Foundation Board & Foundation Board of Trustees

Interview mit Dror Golan 18
Interview with Dror Golan

Betreute & Betreuung bei AMCHA Israel
Supported and Support at AMCHA Israel

AMCHA Zentren 24
AMCHA Centers

Landkarte 25
Map

Socialclubs 27
Social Clubs

Freiwilligenarbeit 27
Voluntary work

Klient:innen 27
Clients

Therapie und Hausbesuche 27
Therapy and Home Visits

Anhang
Appendix

Vermögenslage im Überblick 32
Overview of the Financial Position

Aktiva/Passiva 34
Assets/Liabilities

Gewinn- und Verlustrechnung 35
Profit and Loss Statement

Impressum 37
Imprint

Gruß des Kuratoriums

Aus dem historischen Erbe von Antisemitismus, Verfolgung und dem Holocaust ergibt sich ein Gefühl der Bedrohung und ein ausgeprägtes Sicherheitsbedürfnis, das durch aktuelle Ereignisse immer wieder reaktiviert wird.

Greetings from the Board of Trustees

The historical legacy of antisemitism, persecution, and the Holocaust results in a feeling of threat and a pronounced need for security, which is repeatedly reactivated by current events.

Stephan J. Kramer

Stellvertretender Vorsitzender, ehem. Generalsekretär des Zentralrats der Juden in Deutschland, Präsident des Amtes für Verfassungsschutz Thüringen

Deputy Chairman, former Secretary General of the Central Council of Jews in Germany, President of the Thuringia Office for the Protection of the Constitution

Für Holocaust-Überlebende hatte der Schwarze Schabbat eine tief persönliche Dimension des Schreckens.

For the survivors, the Black Sabbath had a deeply personal dimension of horror.

Es wird zu Recht gesagt, der 7. Oktober 2023 sei noch nicht vorbei – und wird es vielleicht niemals sein. Die tiefe Erschütterung der Israelis, ja aller Juden, angesichts des ungeheuren Massakers der Hamas weckte das kollektive jüdische Gedächtnis, rief Erinnerungen an die Schoa und viele andere todbringende Verfolgungen auf den Plan, die das jüdische Volk während seiner Geschichte erlitten hat. Todesangst, verbunden mit dem Gefühl der Ohnmacht, der Hilflosigkeit, tauchten wie Gespenster einer Vergangenheit auf – Gespenster, von denen viele gehofft hatten, sie würden nie wiederkommen. Für Holocaust-Überlebende hatte der Schwarze Schabbat, wie er bald genannt wurde, aber noch eine weitere, tief persönliche Dimension des Schreckens. Menschen, die der Mordmaschinerie des „Dritten Reiches“ nur knapp und nach einem grausamen Schicksal entronnen waren, fühlten sich wieder in die Untiefen ihrer eigenen Geschichte geschleudert. Für sie eröffneten sich die Schleusen der Hölle noch einmal in aller unfassbaren und vor Jahrzehnten doch so deutlich erlebten Grausamkeit wieder. Das erforderte und erfordert noch immer besondere,

It is rightly said that October 7, 2023, is not yet over – and perhaps never will be. The profound shock felt by Israelis, indeed by all Jews, in the face of Hamas's monstrous massacre awakened the collective Jewish memory, evoking recollections of the Shoah and the many other deadly persecutions suffered by the Jewish people throughout their history. Fear of death, coupled with a sense of powerlessness and helplessness, surfaced like ghosts from the past – ghosts that many had hoped would never return.

For Holocaust survivors, however, the Black Sabbath, as it soon came to be known, had yet another, deeply personal dimension of horror. People who had narrowly escaped the murderous machinery of the "Third Reich" after a cruel fate felt themselves hurled once again into the depths of their own history. For them, the floodgates of hell opened once more in all their unimaginable cruelty, a cruelty they had experienced so vividly decades before.

This required, and still requires, special, more intensive psychological and social support – and conse-

Wie mag es wohl Überlebenden der Schoa ergehen, wenn das terroristische Massaker schlicht geleugnet wird?

What must it be like for the survivors when the terrorist massacre is simply denied?

intensivere, psychologische und soziale Betreuung – und dementsprechend auch mehr Mittel, die dafür zur Verfügung gestellt werden müssen. Es verlangt aber auch klare, deutlich ausgesprochene, gelebte Solidarität. Eine Solidarität, die wegen der global so weit verbreiteten – zumeist gleichgültigen, oft aber virulent antisemitischen – Reaktionen auf den 7. Oktober, umso unerlässlicher ist.

Wie mag es wohl Überlebenden der Schoa ergehen, wenn das terroristische Massaker schlicht geleugnet wird? Oder wenn Israel beschuldigt wird, seine eigenen Bürger in einer Operation unter falscher Flagge ermordet zu haben, um die Hamas zu belasten. In anderen Fällen wird das Massaker nicht nur nicht geleugnet, sondern, im Gegenteil, als legitimer „Widerstand“ gegen die „Zionisten“ gerechtfertigt, wenn nicht sogar gepriesen. Wobei „Zionisten“ ja nicht zum ersten Mal als eine vermeintlich erlaubte Umschreibung von Juden verwendet wird. Ich erinnere mich an eine kurze Filmaufnahme von einer antisemitischen Demonstration in Großbritannien, auf der ein Student zu sehen ist, der – von Trommeln begleitet – fanatisch skandiert: „Gaza, Gaza make us proud, put the Zios in the ground“. Zios steht verkürzt für „Zionisten“ und damit für Juden. „Gaza, mach uns stolz, bring die Juden unter die Erde“ – das wäre die korrekte Übersetzung. Deutlicher geht es kaum.

Unter diesen Umständen sind alle, die sich Hilfe für Holocaust-Überlebende zur Aufgabe gemacht haben, aufgefordert, ihre Anstrengungen für diesen so wichtigen Zweck nochmals zu verstärken. Wir als AMCHA tun unser Möglichstes, um das zu erreichen. Wir rufen alle Menschen guten Willens auf, uns dabei zu unterstützen.

quently, more resources must be made available for this purpose. It also demands clear, unequivocally expressed, and lived solidarity. A solidarity that is all the more essential because of the widespread global reactions to October 7th – reactions that were mostly indifferent, but often virulently antisemitic.

How must Holocaust survivors feel when the terrorist massacre is simply denied? Or when Israel is accused of murdering its own citizens in a false flag operation to implicate Hamas? In other cases, the massacre is not only not denied, but, on the contrary, justified, if not praised, as legitimate "resistance" against the "Zionists". The term "Zionists" is not for the first time used as a supposedly acceptable euphemism for Jews. I recall a short film clip from an antisemitic demonstration in Great Britain, showing a student – accompanied by drums – fanatically chanting: "Gaza, Gaza make us proud, put the Zios in the ground." Zios is short for "Zionists", and thus for Jews. "Gaza, make us proud, put the Jews in the ground" – that would be the correct translation. It couldn't be clearer.

Gaza, make us proud, put the Jews in the ground. Under these circumstances, all those who have dedicated themselves to helping Holocaust survivors are called upon to intensify their efforts for this vital cause. We at AMCHA are doing everything in our power to achieve this. We call upon all people of goodwill to support us in this endeavor.

Berlin, im Dezember 2025
Berlin, in December 2025

Stephan J. Kramer

AMCHA, Hebräisch: eine/r von uns

Die drei Organisationen

Der Vorläufer der **AMCHA-Stiftung Deutschland** wurde im Mai 1990 als „AMCHA-Stiftung in der DDR e.V." gegründet. Im Zuge der Neuordnung der Beziehungen der noch existierenden DDR zu Israel wurden der Organisation 6,1 Millionen DM zugesprochen. Das Stiftungsrecht war in der DDR Ende der 60er Jahre abgeschafft worden, die Gründung eines Vereins 1990 aber möglich. Nach der Wiedervereinigung konnte dieses Konstrukt nicht aufrechterhalten werden und es folgte eine Trennung in die AMCHA-Stiftung Deutschland und den Verein AMCHA Deutschland. AMCHA Deutschland e.V. wurde zum Stifter der AMCHA-Stiftung Deutschland. Die Gründung von AMCHA Deutschland e.V. (1990) und die Anerkennung der AMCHA-Stiftung Deutschland (1995) fanden nicht zeitgleich statt.

AMCHA Israel ist eine 1987 von Manfred Klafter in Jerusalem gegründete jüdische Selbsthilfe-Organisation, die inzwischen als gemeinnützige Organisation anerkannt ist. AMCHA Israel unterstützt Überlebende des Holocaust und ihre Familien in der Bearbeitung ihrer oft schweren Traumata. 2022 wurden an 15 Zentren in Israel von über 500 Therapeut:innen, Sozialarbeiter:innen und um die 600 Volontär:innen 12.542 Menschen betreut. AMCHAs Vision ist es, das Leid der Holocaustüberlebenden zu mildern.

AMCHA Deutschland e.V. sammelt Spenden und anderweitige finanzielle Mittel wie vom Auswärtigen Amt, die als Dotation an AMCHA Israel gehen. Praktische Arbeit wird im HAKARA-Projekt geleistet, das beispielsweise Workshops über die transgenerationale Weitergabe von Traumata anbietet.

AMCHA, Hebrew: one of us

The Three Organizations

The predecessor of the **AMCHA Foundation Germany** was founded in May 1990 as the "AMCHA Foundation in the GDR e.V.". As part of the restructuring of relations between the still-existing GDR and Israel, the organization was awarded 6.1 million DM. Foundation law had been abolished in the GDR at the end of the 1960s, but the establishment of an association was possible in 1990. After reunification, this structure could not be maintained, and a separation into the AMCHA Foundation Germany and the association AMCHA Germany followed. AMCHA Germany e.V. became the founder of the AMCHA Foundation Germany. The founding of AMCHA Germany e.V. (1990) and the recognition of the AMCHA Foundation Germany (1995) did not occur simultaneously.

AMCHA Israel is a Jewish self-help organization founded in Jerusalem in 1987 by Manfred Klafter, which is now recognized as a non-profit organization. AMCHA Israel supports Holocaust survivors and their families in dealing with their often severe trauma. In 2022, 12,542 people were cared for at 15 centers in Israel by over 500 therapists, social workers, and around 600 volunteers. AMCHA's vision is to alleviate the suffering of Holocaust survivors.

AMCHA Germany e.V. collects donations and other financial resources, such as those from the German Federal Foreign Office, which are then donated to AMCHA Israel. Practical work is carried out in the HAKARA project, which, for example, offers workshops on the transgenerational transmission of trauma.

Die AMCHA-Stiftung Deutschland

Zweck der AMCHA-Stiftung Deutschland ist es, in Zusammenarbeit mit dem National Israeli Center for Psychological Support of Survivors of the Holocaust – AMCHA Israel – Hilfe für die psychosoziale Unterstützung von Menschen anzubieten, die den Holocaust als Erwachsene oder als Kinder überlebt haben.
Die Hilfe soll durch finanzielle Zuwendungen an AMCHA Israel geleistet werden.

The AMCHA Foundation Germany

The purpose of the AMCHA Foundation Germany, in cooperation with the National Israeli Center for Psychological Support of Survivors of the Holocaust – AMCHA Israel – is to provide psychosocial support to people who survived the Holocaust as adults or children.
This support is to be provided through financial donations to AMCHA Israel.

Nach einer Erhebung der Claims Conference leben weltweit noch 245.000 Menschen, die den Holocaust als Erwachsene oder als Kinder überlebt haben. Fast die Hälfte von ihnen, 119.300, leben heute in Israel (Stand Januar 2024). Dazu kommt eine bedeutende Anzahl von Angehörigen der 2. Generation mit einer oder einem oder zwei Überlebenden als Elternteil und noch weitaus mehr Angehörige der 3. Generation, bei welchen zwischen einem und vier Großelternteile den Holocaust überlebt haben.

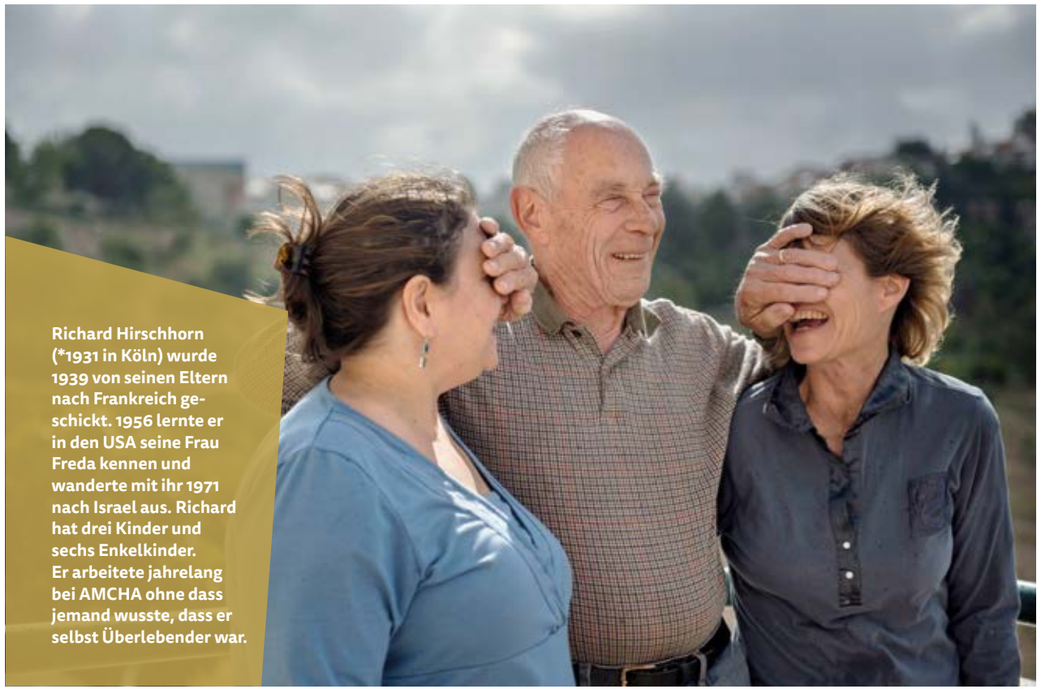
Viele dieser Menschen benötigen heute besondere psychische und psychosoziale Unterstützung, die von den existierenden staatlichen Institutionen nicht allein geleistet werden kann. Seit 1987 steht AMCHA Israel hilfesuchenden Holocaust-Überlebenden und ihren Familienangehörigen beim Umgang mit ihren Traumata zur Seite.

According to a survey by the Claims Conference, there are still 245,000 people worldwide who survived the Holocaust as adults or children. Almost half of them, 119,300, live in Israel today (as of January 2024). In addition, there is a significant number of second-generation members with one or two survivors as parents, and even more third-generation members, with between one and four grandparents who survived the Holocaust.

Many of these people today require special mental health and psychosocial support, which cannot be provided by existing state institutions alone. Since 1987, AMCHA Israel has been assisting Holocaust survivors and their family members seeking help in dealing with their trauma.

People traumatized by the crimes of the Holocaust suffer from psychological and social impairments

JAHRESBERICHT 2024/ANNUAL REPORT 2024
AMCHA-STIFTUNG DEUTSCHLAND/AMCHA-FOUNDATION GERMANY



Richard Hirschhorn (*1931 in Köln) wurde 1939 von seinen Eltern nach Frankreich geschickt. 1956 lernte er in den USA seine Frau Freda kennen und wanderte mit ihr 1971 nach Israel aus. Richard hat drei Kinder und sechs Enkelkinder. Er arbeitete jahrelang bei AMCHA ohne dass jemand wusste, dass er selbst Überlebender war.

Menschen, die durch die Verbrechen des Holocaust traumatisiert wurden, sind ihr Leben lang von psychischen und sozialen Beeinträchtigungen betroffen. Auch im hohen Alter kann das Erlebte die Lebensqualität erheblich einschränken. Durch die sogenannte transgenerationale Weitergabe können elterliche Erfahrungen auch auf Mitglieder der nachfolgenden Generation übertragen werden. Die Symptomatik ist dabei in vielen Fällen ähnlich.

Die Zahl derjenigen, die sich an AMCHA Israel wenden, ist bis 2017 stetig gestiegen, denn die traumatischen Ereignisse, die die meisten heutigen Klient:innen im Kindesalter erlebten, sind am Lebensende häufig besonders präsent. AMCHA sammelt spezielle professionelle Erfahrung und Expertise in der psychosozialen Betreuung und Behandlung von Holocaustüberlebenden und versucht mit verschiedenen Angeboten ein Umfeld zu schaffen, in

throughout their lives. Even in old age, the experiences can significantly limit quality of life. Through so-called transgenerational transmission, parental experiences can be passed on to members of the subsequent generation. The symptoms are similar in many cases.

The number of people turning to AMCHA Israel has steadily increased since 2017, as the traumatic events that most of today's clients experienced as children are often particularly present at the end of life. AMCHA gathers specialized professional experience and expertise in the psychosocial care and treatment of Holocaust survivors and, through various services, strives to create an environment in which survivors feel understood and cared for. In a safe environment, the past can be dealt with through mutual support, conscious remembrance work, and pain management.

dem sich die Überlebenden verstanden und aufgehoben fühlen. In einem sicheren Umfeld kann durch gegenseitige Hilfe, bewusste Erinnerungsarbeit und Schmerzbewältigung mit der Vergangenheit umgegangen werden.

Das Hilfsangebot umfasst ein differenziertes und auf die einzelnen Betroffenen angepasstes Angebot an Therapie, Beratung und Betreuung. In den Zentren gibt es die sogenannten Socialclubs, die das therapeutische Angebot ergänzen und eine gemeinschaftliche Tagesgestaltung ermöglichen. Die Überlebenden treffen hier Menschen, die Ähnliches erlebt haben. Sie werden in der Gruppe von professionellen Therapeut:innen und Sozialarbeiter:innen begleitet.

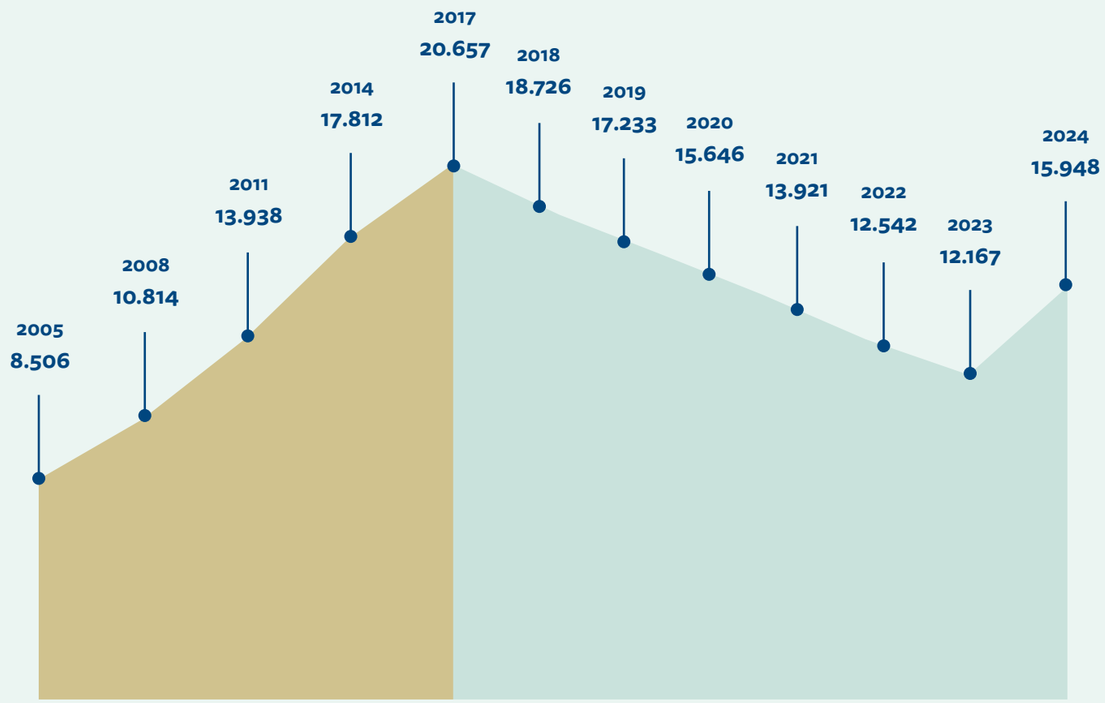
Viele der hochbetagten und teils einsamen Klient:innen verbringen ihre gesamte Tagesfreizeit in einem der 15 Zentren. Für sie ist AMCHA zu einem zweiten Zuhause geworden. In Deutschland informiert die AMCHA-Stiftung durch öffentliche Veranstaltungen, die der Erforschung der Spätschäden des Holocaust und der Verbreitung der darüber gewonnenen Erkenntnisse dienen. Durch Vorträge und Publikationen wird über die Tätigkeit des National Israeli Center for Psychological Support of Survivors of the Holocaust AMCHA informiert und für dessen Unterstützung geworben.

The support services include a differentiated and individually tailored range of therapy, counseling, and support. The centers offer social clubs that complement the therapeutic offerings and facilitate a communal daily routine. Here, survivors meet people who have made similar experiences. They are supported in the group by professional therapists and social workers.

Many of the very elderly and sometimes lonely clients spend their entire free time in one of the 15 centers. For them, AMCHA has become a second home. In Germany, the AMCHA Foundation provides information through public events dedicated to researching the long-term effects of the Holocaust and disseminating the knowledge gained. Lectures and publications inform the public about the work of the National Israeli Center for Psychological Support of Survivors of the Holocaust (AMCHA) and promote its support.

Anzahl AMCHA-Klient:innen 2005–2024

Amount of AMCHA-Clients 2005–2024



Stiftungsvorstand & Stiftungskuratoium

Der ehrenamtliche Vorstand überweist jährlich die Dotationen nach Israel und verantwortet den Jahresbericht, der dem Kuratorium vorgelegt wird.

Foundation Board & Foundation Board of Trustees
The volunteer board transfers the annual endowments to Israel and is responsible for the annual report, which is presented to the Board of Trustees.

Stiftungsvorstand/Volunteer Board

Matthias Gülzow

Vorsitzender

Geschäftsführer Ev. Presseverband Norddeutschland GmbH

Chairman, Managing Director of the Protestant Press Association of Northern Germany GmbH

Susanne Krause-Hinrichs

Stellvertretende Vorsitzende

Geschäftsführerin F.C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz

Deputy Chair, Managing Director of the Foundation for Tolerance and International Understanding

Daniel Schüle

Schatzmeister

Geschäftsführer Deutsche Verkehrswacht

Treasurer, Managing Director German Road Safety Association

Stiftungskuratorium/Board of Trustees

Christian Staffa

Vorsitzender

Studienleiter Ev. Akademie Berlin-Brandenburg, ehem. Geschäftsführer der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

Chairman, Director of Studies at the Evangelical Academy Berlin-Brandenburg, Former Executive Director of Action Reconciliation Service for Peace

Stephan J. Kramer

Stellvertretender Vorsitzender

ehem. Generalsekretär des Zentralrats der Juden in Deutschland, Präsident des Amtes für Verfassungsschutz Thüringen

Deputy Chairman, former Secretary General of the Central Council of Jews in Germany, President of the Thuringia Office for the Protection of the Constitution

Hans Ulrich Anke

Präsident des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland

President of the Church Office of the Evangelical Church in Germany

Martin Auerbach

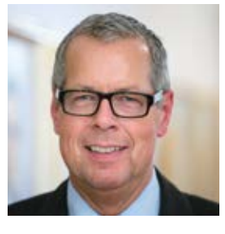
ehem. klinischer Direktor von AMCHA Israel

Former Clinical Director of AMCHA Israel

Georg Cremer

ehem. Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes

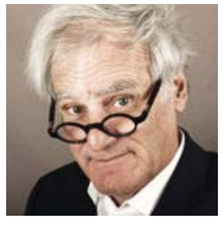
Former Secretary General of the German Caritas Association



Reinhold Robbe

Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages a. D., ehemaliger Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft

Former Defense Commissioner of the German Bundestag, former President of the German-Israeli Society



Julius Hans Schoeps

Gründungsdirektor Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien an der Universität Potsdam

Founding Director Moses Mendelssohn Center for European-Jewish Studies at the University of Potsdam

„Das Gemeinschaftsgefühl in den Sozialclubs ist zentral für die Behandlung traumatisierter Menschen."

„Wir versuchen, sowohl die Unsicherheit und die Belastung anzuerkennen, als auch die Resilienz und die Bewältigungsstrategien, die sich in unserer Gemeinschaft über viele Jahre entwickelt haben, zu aktivieren", sagt Dror Golan, klinischer Leiter von AMCHA Israel.

"The sense of community in the Social Clubs is central to the treatment of traumatized individuals."

"We try to hold both the uncertainty and the distress alongside reliance on the resilience and coping resources that have developed within our community over many years," says Dror Golan, clinical director of AMCHA Israel.

Dror, nach dem Gaza-Krieg hat sich die Lage mit dem Iran nun verschärft – wie ist die Situation bei AMCHA?

Man spürt die Frustration und die Erschöpfung nach einer kurzen Phase der Erleichterung. Viele Überlebende leiden unter Depressionen und Aggressionen. Während des Gaza-Krieges wurden viele Emotionen unterdrückt und brachen nach Kriegsende hervor. Nun sind wir zurück in der Ungewissheit und der Angst vor weiterem Verlust. Das Gefühl der Überlebenden, ein sicheres Zuhause und ein geschütztes Umfeld zu haben, ist schwer erschüttert worden und weiterhin bedroht. Alte Kriegserinnerungen vermischen sich mit den Erfahrungen der anhaltenden Angriffe, mit Angst und Verlust. Jeder hat seit dem Terroranschlag der Hamas im Jahr 2023 einen Freund oder ein Familienmitglied verloren. Viele Überlebende haben Enkelkinder verloren, und nun sterben Menschen im Konflikt mit dem Iran. Die Überlebenden müssen ein Trauma zusätzlich von ihrem bisherigen Trauma verarbeiten.

Dror, after the war in Gaza, the situation with Iran has now escaleted – what is the situation at AMCHA?

You can feel the frustration and the exhaustion after a short period of some relief. Many survivors are suffering from depression and aggression. During the war in Gaza, many emotions were suppressed and erupted when the war came to an end. Now we are back to uncertainty and the fear of further loss. The survivors' sense of having a safe home and a secure environment has been severely shaken and is still threatened. Old war memories are mingling with the experience of ongoing attacks, with fear and loss. Everyone lost a friend or a family member since the Hamas terror attack in 2023; many survivors have lost grandchildren and now people are dying in the conflict with Iran. The survivors continuously have to process trauma in addition to their existing trauma.

JAHRESBERICHT 2024/ANNUAL REPORT 2024
AMCHA-STIFTUNG DEUTSCHLAND/AMCHA-FOUNDATION GERMANY

Wie äußert sich ein Trauma?

In vielen Fällen führt eine Traumatisierung dazu, dass sich der Fokus der Betroffenen immer weiter verengt. Manche ziehen sich tief in sich selbst zurück und schränken ihre Kontakte zunehmend ein. Sie denken: Je enger ich mich abschotte, desto besser kann ich mich schützen. Andere werden aggressiv. Wenn jemand in der Therapie viele aggressive Dinge sagt, kann ich das genauso gut verstehen wie eine depressive Sicht. Aber es hilft niemandem. Aggression ist oft eine Projektion von Frustrationen auf andere. Es wird ein Schuldiger dafür gesucht, warum es mir so schlecht geht. Trauma, Angst und Projektion können gegenseitige Aggression schüren – zwischen Individuen und auch zwischen Gesellschaften. Je besser wir diese Dynamiken verstehen, desto besser können wir Einzelpersonen und letztendlich Gesellschaften auf dem Weg zur Versöhnung unterstützen.

Dr. Dror Golan hat im März 2024 das Amt des klinischen Direktors übernommen.
Dr. Dror Golan took over the office of clinical director in March 2024.

Wie gehen Sie in der Therapie mit Depression und Aggression um?

In der Therapie achten wir darauf, die Patientinnen und Patienten nicht zu überfordern. Wir versuchen, Perspektiven zu erweitern und verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung in ähnlichen Situationen und neben der Anerkennung des Leids versuchen wir, die Resilienz und die Bewältigungsstrategien zu aktivieren, die sich in unserer Gemeinschaft über viele Jahre entwickelt haben. Wir haben unsere therapeutische Arbeit an die aktuelle Situation angepasst: Viele Sitzungen finden online statt, und wir halten engen und kontinuierlichen Kontakt zu unseren Mitgliedern, auch wenn persönliche Treffen nicht möglich sind. Diese Anpassungsfähigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gemeinschaft. Unsere Gemeinschaft hat gelernt, mit komplexen und herausfordernden Umständen umzugehen. Beispielsweise haben wir nach dem Terroranschlag der Hamas immer wieder große Solidarität erlebt.

Wie zeigte sich die Solidarität?

Die Überlebenden sehen die Verzweiflung der Jüngeren. Wie soll ich weiterleben und wieder glücklich sein, wenn Menschen aus meiner Familie oder meinem Umfeld grausam getötet wurden? Wie kann ich Hoff-

How does trauma manifest itself?

In many cases, traumatization leads to people's focus becoming increasingly narrow. There are survivors who withdraw deeply into themselves and increasingly restrict their contacts. The idea is: the tighter I draw the circle around me, the better I can protect myself. Others become aggressive. If someone in therapy says a lot of aggressive things, I can understand that just as much as a depressive outlook. But it doesn't help anyone. Aggression is often a projection of frustrations onto others. They're looking for someone to blame for why they feel so bad. Trauma, fear and projection can fuel mutual aggression – between individuals and also between societies. The better we understand these dynamics, the better we can help individuals and ultimately societies to move towards reconciliation.

How do you deal with depression and aggression in therapy?

In therapy we are cautious to take steps that do not overwhelm the patients. We try to broaden perspectives and show different options. Based on our long

nung schöpfen und irgendwann auch wieder Glück empfinden? Viele der Überlebenden, die heute sehr alt sind, haben dies in ihrem Leben geschafft. Sie haben Schreckliches erlebt, aber sie haben Familien gegründet, ihr Leben setzt sich in ihren Kindern und Enkeln fort. Es gibt Treffen, bei denen die Überlebenden mit den Jüngeren zusammenkommen, um Trost und Hoffnung zu spenden. Die Überlebenden sagen: Seht her, wir haben es geschafft – ihr könnt es auch schaffen. Für die Überlebenden ist es wichtig, Selbstwirksamkeit zu erfahren. Sie sind wichtig für andere, sie sind ein bedeutungsvoller Teil einer Gemeinschaft und sie können das Leben anderer ein Stück besser machen. Im Norden habe ich ein AMCHA-Zentrum besucht und sie haben mir erzählt, dass sich eine Musikgruppe von der Bedrohung nicht einschüchtern ließ. Sie trafen sich über Zoom und WhatsApp und musizierten gemeinsam mit Dingen, die sie zu Hause hatten, wie Töpfen und Löffeln. Ein Mitglied dieser Gruppe verlor einen Enkel während seines Einsatzes in Gaza. Sie umarmten ihn virtuell. Solche Ereignisse sind sehr berührend. Sie zeigen, wie wichtig Gemeinschaft ist.

Wie behandelt man Menschen, die unter wiederkehrenden Traumata leiden?

Unser therapeutischer Ansatz bei AMCHA ist in vielerlei Hinsicht einzigartig. Die Einzeltherapie ist in einen sozialen Kontext eingebettet. Die Aktivitäten in den AMCHA-Zentren und den sozialen Clubs bieten ein Umfeld, das heilungsfördernd sein kann. Wir sind überzeugt, dass ein Gemeinschaftsgefühl zentral für die Behandlung traumatisierter Menschen ist. Die Betroffenen kommen nicht allein zur Therapie in die AMCHA-Zentren. Vor und nach einer Therapiesitzung können sie im Zentrum bleiben. Es gibt Aktivitäten, an denen sie teilnehmen können. Und manchmal nehmen wir alle gemeinsam an einer Aktivität teil.

Wie unterscheidet sich dieser Ansatz von anderen Therapieformen?

In herkömmlichen Therapiekontexten treffen sich Therapeuten und Klienten üblicherweise nicht außerhalb der Therapie. Es kann jedoch für beide Seiten aber sehr hilfreich und bereichernd sein, den anderen in einer anderen Rolle als der des Klienten und Therapeuten zu erleben. Beispielsweise nahmen am Holocaust-Gedenktag Therapeuten, Klienten und Sozialarbeiter an einer gemeinsamen Gedenkveranstaltung teil. Dies schafft ein Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit – sowohl für den Klienten als auch für den Therapeuten. Einige Klienten teilten ihre Erfahrungen über das Mikrofon mit, und auch einige Therapeuten und Sozialarbeiter sprachen; wir alle waren Teilnehmer einer gemeinsamen Aktivität, und es gab keine Hierarchie.

Wie kann man die Atmosphäre bei AMCHA beschreiben?

Alle, die zu AMCHA kommen, fühlen sich AMCHA zugehörig. Das gilt für die Klienten ebenso wie für die Menschen, die dort arbeiten. In allen Zentren herrscht eine angenehme und warme Atmosphäre. Wir sind sehr professionell aufgestellt, unsere Therapeuten und Sozialarbeiter werden gut aus- und weitergebildet und treffen sich in Supervisionen. Es ist wichtig, dass es für sie geschützte Bereiche gibt. Die Gemeinschaft ist bei uns ein zentraler Aspekt der Arbeit. Sie kann zur Heilung beitragen. Wer Heilung bei AMCHA erfährt, kann einen Teil davon idealerweise auch mit nach außen tragen. Die Therapie wird so in der Familie, im Freundeskreis und letztendlich in der Gesellschaft wirksam.*

Dr. Dror Golan ist seit März 2024 der klinische Direktor von AMCHA Israel. Der klinische Psychotherapeut war davor 18 Jahre bei AMCHA in der therapeutischen Arbeit mit Überlebenden und deren Nachkommen tätig. Außerdem ist er Senior Lecturer an der Bar-Ilan Universität.

Dr Dror Golan has been the clinical director of AMCHA Israel since March 2024. The clinical psychotherapist previously worked at AMCHA for 18 years in therapeutic work with survivors and their descendants. He is also a senior lecturer at Bar-Ilan University.

experience in situations like these and alongside the acknowledgement of distress we try to activate the resilience and coping resources that have developed within our community over many years. We have also adapted our therapeutic work to the current reality: many sessions are taking place remotely, and we maintain close and continuous contact with our social club members even when meetings cannot take place in person. This adaptability is an essential part of who we are as a community. Our community has learned to navigate complex and challenging circumstances. For instance, when trying to cope with the situation after the Hamas terror attack, we repeatedly witnessed acts of great solidarity.

How did the solidarity show?

The survivors saw the despair of the younger generation. How am I supposed to go on living and find happiness again when people in my family or community have been brutally murdered? How can I find hope and eventually experience happiness again? Many of the survivors, who are now very old, have managed to do this in their lives. They experienced terrible things, but they started families, and their lives continue in their children and grandchildren. There are meetings where survivors come together with younger people to offer comfort and hope. The survivors say: Look, we made it – you can make it too. It's important for survivors to experience self-efficacy. They are important to others, they are a meaningful part of a community, and they can make things a little better for others. In the north, I visited an AMCHA center, and they told me that a music group hadn't let the threat intimidate them. They met via Zoom and WhatsApp and made music together using things they had at home, like pots and spoons. One member of this group lost a grandson while serving in Gaza. They gave him a virtual hug. Such events are very moving. They show how important community is.

How do you treat people who suffer from recurring trauma?

Our therapeutic approach at AMCHA is unique in many ways. Individual therapy is embedded in a social context. The activities in the AMCHA centres and social clubs provide an environment that can be very supportive to healing. We believe that a sense of community is central to the treatment of traumatized individuals. Those affected do not come to therapy at the AMCHA centres alone. They can stay at the centre before and after a therapy session. There are activities they can participate in, and sometimes we all participate in an activity together.

How is this approach different from other forms of therapy?

In traditional therapy settings, therapists and clients typically don't meet outside of therapy sessions. However, it can be very helpful and enriching for both sides to experience each other in a different role than that of client and therapist. For example, on Holocaust Remembrance Day, therapists, clients, and social workers participated in a joint commemoration. This creates a sense of community and belonging – for both the client and the therapist. Some clients shared their experiences through the microphone, and some of the therapists and social workers also spoke; we were all participants in a shared activity, and there was no hierarchy.

How would you describe the atmosphere at AMCHA?

Everyone who comes to AMCHA feels a sense of belonging. This applies to the clients as well as the staff. A pleasant and welcoming atmosphere prevails in all the centres. We are a highly professional organization; our therapists and social workers receive thorough initial and ongoing training and participate in supervision sessions. It is important that they have safe and confidential spaces. Community is a central aspect of our work. It can contribute to healing. Ideally, those who experience healing at AMCHA can also share some of that healing with others. In this way, the therapy has an impact on their families, friends, and ultimately, society.**

*Das Interview wurde ursprünglich im Oktober 2025 geführt und aufgrund der Ereignisse im März 2026 aktualisiert.** The interview was originally conducted in October 2025 and updated due to events in March 2026.

Halina Ashkenazy Engelhard wurde 1924 in Warschau geboren. 1943 gelang ihr nach dem Aufstand im Warschauer Ghetto zusammen mit ihrer Cousine die Flucht aus einem Zug, der sie ins Vernichtungslager Majdanek bringen sollte. Später wurde sie aufgegriffen und leistete bis zum Mai 1945 Zwangsarbeit bei der Firma Schwartzkopff in Berlin. Seit 1949 lebt Halina in Israel und hat einen Sohn und drei Enkelkinder.

JAHRESBERICHT 2024/ANNUAL REPORT 2024
AMCHA-STIFTUNG DEUTSCHLAND/AMCHA-FOUNDATION GERMANY

Betreute & Betreuung bei AMCHA Israel

Supported and Support at AMCHA Israel

AMCHA Zentren / AMCHA Centres 24
Landkarte / Map 25
Socialclubs / Social Clubs 27
Freiwilligenarbeit / Voluntary work 27
Klient:innen / Clients 27
Therapie und Hausbesuche / Therapy and Home Visits 27

AMCHA Zentren

AMCHA Israel ist der größte Anbieter von Diensten für die psychische Gesundheit und soziale Unterstützung von Holocaust-Überlebenden in Israel. An 15 Standorten, den AMCHA Zentren, werden aktuell insgesamt etwa 12.500 Menschen betreut. Zu den Leistungen von AMCHA Israel gehören Einzelgespräche mit professionellen Therapeut:innen, die sogenannten Socialclubs mit Gruppen-Angeboten und Besuchsdienste durch Freiwillige.

AMCHA Centres

On the anniversary of the Hamas terror attack, the clinical director of AMCHA Israel talks about the psychological impact on survivors and the changes in AMCHA as an organization.

Während anfängliche Prognosen auf einen erwarteten Rückgang der Nachfrage nach den Dienstleistungen von AMCHA Israel hindeuteten, nahm die Zahl der Überlebenden, die sich an die AMCHA Zentren wendeten, bis 2017 kontinuierlich zu und nimmt erst seitdem durch den demographischen Wandel etwas ab. Im Alter sind die Überlebenden häufig mit zusätzlichen Herausforderungen und Verlusten konfrontiert, wie der Einschränkung körperlicher oder geistiger Fähigkeiten oder dem Tod eines Ehepartners und bedürfen zusätzlicher Unterstützung. Bedrohliche Lagen wie die Corona-Pandemie, Sicherheitsbedrohungen in Israel sowie internationale Terroranschläge und der Anstieg antisemitischer Haltungen können ebenfalls starke Auswirkungen haben und Kriegserinnerungen wecken. In den AMCHA Zentren finden Überlebende Unterstützung bei ihren psychischen Belastungen, wie den Erfahrungen des Holocaust, ungelöster Trauer und anderen traumatischen Erfahrungen.

AMCHA Israel hat sich national und international einen hervorragenden Ruf für Professionalität, Kompetenz und Integrität im Umgang mit traumatisierten Menschen erworben. Es hat seine Türen für Überlebende in ganz Israel geöffnet und hochmoderne

AMCHA Israel is the largest provider of mental health and social support services for Holocaust survivors in Israel. A total of approximately 12,500 people are currently cared for at 15 locations, known as AMCHA Centers. AMCHA Israel's services include individual sessions with professional therapists, social clubs with group activities, and visiting services provided by volunteers.

While initial forecasts indicated an expected decline in demand for AMCHA Israel's services, the number of survivors seeking support from AMCHA centers increased steadily until 2017 and has only since declined slightly due to demographic changes. As they age, survivors often face additional challenges and losses, such as the loss of physical or mental abilities or the death of a spouse and require additional support. Threatening situations such as the coronavirus pandemic, security threats in Israel, international terrorist attacks, and the rise of anti-Semitic attitudes can also have a profound impact and trigger memories of war. At AMCHA centers, survivors receive support for their psychological distress, such as the Holocaust, unresolved grief, and other traumatic experiences. AMCHA Israel has earned an outstanding national

AMCHA Zentren in Israel

AMCHA-Centres in Israel

1. AMCHA National Office
23 Hillel Street
Jerusalem 9102802

2. Jerusalem
23 Hillel Street
Jerusalem 9458123

3. Nahariya
18 Lohamei Hagetaot Street
Nahariya 2244718

4. Kiryat Motzkin
8 Yoni Netanyahu Street
Kiryat Motzkin 2641708

5. Haifa
6 Ben Gurion Blvd.
Haifa 3541410

6. Netanya
4 Smilansky Street
Netanya 4243202

7. Petach Tikwa
19 HaHistadrut Street
Petach Tikwa 4954036

8. Tel Aviv
58 Maz'eh Street
Tel Aviv 6578908

9. Ramat Gan
44 Herzl St.
Ramat Gan 5243131

10. Cholon
14 Herzog Street
Cholon 5834340

11. Rishon LeZion
16 Jabotinsky Street
Rishon LeZion 7522903

12. Rechovot
143 Herzl St.
Rehovot 7626602

13. Ashdod
22 Haim Moshe Shapira St.
Ashdod 77 42322

14. Ashkelon
Herzl 3, Beit Frank
Ashkelon 7860103

15. Sderot
3/15 HaPalmach Street
Sderot 8702702

16. Be'er Sheva
91 Herzl St.
Be'er Sheva 8422038

Dienste eingerichtet. Neben den Überlebenden der 1. Generation und den sogenannten Child Survivors werden dort auch ihre Kinder und Kindeskinder betreut. Child Survivors sind Holocaust-Überlebende, die nach 1930 geboren wurden und während des Zweiten Weltkriegs noch Kinder waren.

Ein wachsender Bereich der Arbeit bei AMCHA Israel sind Weiterbildungs- und Supervisionsangebote für nationale und internationale Psycholog:innen, Therapeut:innen und Sozialarbeiter:innen, die mit traumatisierten Menschen arbeiten. Ebenfalls betreut werden Betroffene von Terroranschlägen, die im Rahmen einer Vereinbarung mit dem National Insurance Institute an AMCHA Israel überwiesen werden. Die Kosten trägt das israelische Gesundheitssystem.

Seit dem Terrorangriff der HAMAS am 7. Oktober 2023 sind zusätzliche Überlebende zu AMCHA gekommen, um sich dort therapeutisch behandeln zu lassen. Insgesamt werden seitdem weitere 2.500 Menschen bei und durch AMCHA betreut. Unter ihnen sind zurückgekehrte Geiseln, die Familienangehörigen von Geiseln, die weiter festgehalten werden, Soldaten, Überlebende des Nova Festivals und Angehörige von ZAKA. ZAKA ist eine Organisation, die Leichen und Leichenteile nach gewalttätigen Übergriffen birgt.

Zusätzlich zu den über 500 engagierten Mitarbeiter:innen – darunter klinische Psycholog:innen, Sozialarbeiter:innen, Psychiater:innen und andere Therapeut:innen – sind viele hundert Freiwillige im Dienst und ergänzen die Arbeit. Über Hausbesuche werden auch die am stärksten gefährdeten, ans Haus gebundenen Überlebenden versorgt, wenn sie nicht in der Lage sind zur Behandlung in die AMCHA Zentren zu kommen.

In den AMCHA Zentren wird den Überlebenden ermöglicht, an Einzeltherapien und einem reichhaltigen Programm an Aktivitäten in Gemeinschaft teilzunehmen. AMCHA Israel bietet ihnen eine aufrichtige Anerkennung ihres Leidens und schafft sinnvolle Möglichkeiten, das Vermächtnis mit jüngeren

and international reputation for professionalism, competence, and integrity in dealing with traumatized people. It has opened its doors to survivors throughout Israel and established state-of-the-art services. In addition to first-generation survivors and so-called child survivors, their children and grandchildren are also cared for there. Child survivors are Holocaust survivors born after 1930 and were still children during World War II.

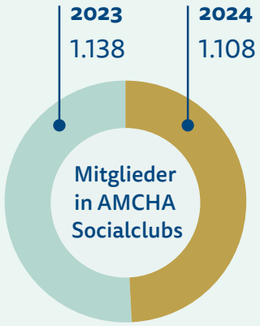
A growing area of work at AMCHA Israel is continuing education and supervision for national and international psychologists, therapists, and social workers who work with traumatized individuals. Victims of terrorist attacks who are referred to AMCHA Israel under an agreement with the National Insurance Institute are also supported. The costs are covered by the Israeli health system.

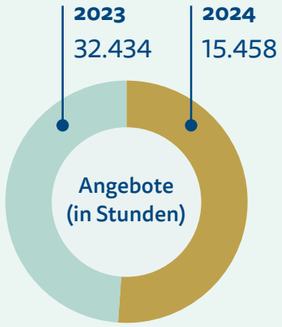
Since the Hamas terrorist attack on October 7 in 2023, additional survivors have come to AMCHA for therapeutic treatment. A total of 2,500 more people has been cared for by and through AMCHA since then. Among them are returned hostages, the families of hostages who are still being held, soldiers, survivors of the Nova Festival, and members of ZAKA, an organization that recovers bodies and body parts after violent attacks.

In addition to the more than 500 dedicated staff members – including clinical psychologists, social workers, psychiatrists, and other therapists – hundreds of volunteers are on duty, complementing the work. Home visits also provide care to the most vulnerable, homebound survivors when they are unable to come to the AMCHA centers for treatment.

At AMCHA centers, survivors are given the opportunity to participate in individual therapy and a rich program of community activities. AMCHA Israel offers them a sincere acknowledgement of their suffering and creates meaningful opportunities to share their legacy with younger generations, while also supporting their families.

Socialclubs

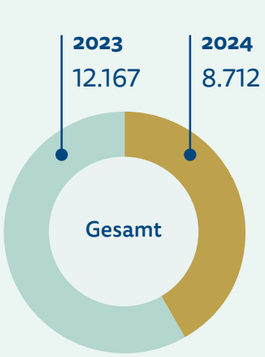




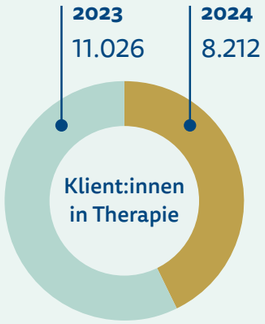
Freiwilligenarbeit

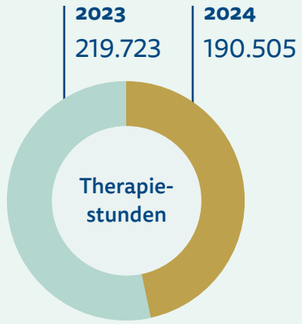
2024
35.483

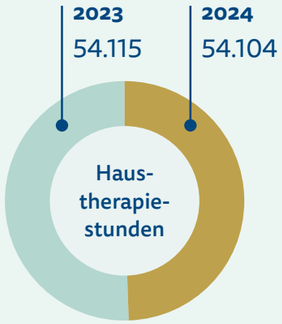
Klient:innen



Therapien







Generationen zu teilen und unterstützt gleichzeitig ihre Familien.

Leider gibt es nur ein sehr begrenztes Zeitfenster, um Überlebende zu erreichen und ihnen die dringend benötigte Pflege und Unterstützung zukommen zu lassen. Das geschätzte Durchschnittsalter der Überlebenden, die heute in Israel leben, beträgt Ende 80. Während die Child Survivors in ihren 70ern sind, gibt es Viele in der Obhut von AMCHA Israel, die 90 Jahre oder über 100 Jahre alt sind. Die Arbeit von AMCHA Israel ist daher insbesondere aktuell wirksam und wichtig.

Socialclubs

Einen wichtigen Baustein in dem psychosozialen Betreuungskonzept von AMCHA Israel bilden die sogenannten Socialclubs. Sie sind ein Teil der AMCHA Zentren und bieten den Mitgliedern mit gesellschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen ein zweites Zuhause. In den Socialclubs können die Mitglieder Gemeinschaft erleben und Menschen treffen, mit denen sie ähnliche Erfahrungen teilen. 2024 gab es 1.108 Mitglieder in den Socialclubs (2023: 1.138). Die Angebote in den Socialclubs beliefen sich 2024 auf 15.458 Stunden (2023: 32.434).

Klient:innen

Die AMCHA-Stiftung Deutschland unterstützt AMCHA Israel in der Arbeit mit den Überlebenden der 1. Generation und der Arbeit mit den Child Survivors. Die Hilfsangebote der AMCHA Zentren wurden 2024 von 6.002 Überlebenden der 1. Generation einschließlich Child Survivors wahrgenommen (2023: 5.582). Insgesamt gab es 2024 8.712 Betreute in den AMCHA Zentren (2023: 12.167). Eine über die letzten Jahre gestiegene Anzahl von Menschen nimmt die Weiterbildungs- und Supervisionsangebote von AMCHA Israel wahr. Diese Arbeit wird nicht durch die Dotationen von der AMCHA-Stiftung Deutschland finanziert, sichert aber mittel- und langfristig

Unfortunately, there is only a very limited segment timewise to reach survivors and provide them with the much-needed care and support. The estimated average age of survivors living in Israel today is in their late 80s. While child survivors are in their 70s, there are many in AMCHA Israel's care who are 90 or over 100 years old. The work of AMCHA Israel is therefore particularly effective and important at this time.

Social Clubs

The social clubs are an important component of AMCHA Israel's psychosocial care concept. They are part of the AMCHA centers and offer members a second home with social and cultural events. In the social clubs, members can experience community and meet people with whom they share similar experiences. In 2024, there were 1,108 members in the social clubs (2023: 1,138). The social club offerings in 2023 amounted to 15,458 hours (2023: 32,434).

Clients

The AMCHA Foundation Germany supports AMCHA Israel in its work with first-generation survivors and child survivors. The support services offered by the AMCHA centers were used by 6,002 first-generation survivors, including child survivors, in 2024 (2023: 5,582). A total of 8,712 people were cared for in the AMCHA centers in 2024 (2023: 12,167). An increasing number of people have taken advantage of AMCHA Israel's continuing education and supervision services over the past few years. This work is not funded by the AMCHA Foundation Germany, but it secures the organization's continued existence in the medium and long term. This group also includes third-generation survivors and family members, as well as traumatized individuals whose treatment is covered by the Israeli health system. In addition, after the Hamas terrorist attack, people who were directly affected, such as hostages or their families, or who were traumatized in the context of the attack, for example during the recovery of bodies

den Bestand der Organisation. Zahlenmäßig werden in dieser Gruppe auch Überlebende der 3. Generation und Familienangehörige sowie traumatisierte Menschen, deren Behandlung vom israelischen Gesundheitssystem getragen wird, erfasst. Zusätzlich kommen nach dem Terrorangriff der Hamas Menschen hinzu, die wie Geiseln oder deren Angehörige direkt betroffen sind, oder im Umfeld des Angriffs, beispielsweise bei der Bergung der Leichen und Leichenteile, traumatisiert wurden. Sie umfasste 2024 8.712 Menschen (2023: 4.539). Eine weitere separat erfasste Gruppe ist die der Überlebenden der 2. Generation. Diese Anzahl der Menschen in dieser Gruppe steigt beständig an. 2024 wurden 1.234 Überlebende der 2. Generation betreut, 2023 waren es 908, 2022 waren es 752 und 2021 waren es 646.

Therapie & Hausbesuche

2024 wurden von insgesamt 8.212 Klient:innen Therapieleistungen in Anspruch genommen (2023: 11.029). Die Anzahl der in Anspruch genommenen Therapiestunden betrug 2024: 190.505 (2023: 219.723). Ungefähr konstant geblieben ist die Anzahl der Haustherapiestunden. Sie betrug 2024 54.104 Stunden (2023: 54.115). Der Bedarf hängt mit dem fortschreitenden Alter der Überlebenden zusammen.

and body parts, are included. This group comprised 4,539 people in 2023 (2022: 4,272). Another separately recorded group is that of second-generation survivors. This number is steadily increasing. In 2023, 1,234 second-generation survivors were cared for, in 2023, 908, in 2022, 752, and in 2021, 646.

Therapy & Home Visits

In 2024, a total of 8,212 clients utilized therapy services (2023: 11,029). The number of therapy hours utilized in 2023 was 190,505 (2023: 219,723). The number of home therapy hours remained roughly constant, amounting to 54,104 hours in 2023 (2023: 54,115). The need is related to the advancing age of the survivors.

Giselle Cycowicz wurde 1927 in Chust in der heutigen Westukraine geboren. 1944 wurde ihre Schwester Edith ins ungarische Konzentrationslager Kistarcsa und Giselle mit ihren Eltern und ihrer Schwester Helen nach Auschwitz-Birkenau deportiert, wo der Vater in einer Gaskammer ermordet wurde. Giselles Mutter und beide Schwestern überlebten den Krieg, seit 1992 lebte Giselle in Israel.

JAHRESBERICHT 2024/ANNUAL REPORT 2024
AMCHA-STIFTUNG DEUTSCHLAND/AMCHA-FOUNDATION GERMANY

Anhang

Vermögenslage im Überblick 32
Aktiva/Passiva 34
Gewinn- und Verlustrechnung 35
Impressum 37

Vermögenslage

Seit 2002 ist die AMCHA-Stiftung Deutschland eine Verbrauchsstiftung. Das Stiftungskapital wird seitdem sukzessive abgetragen. Die jährlichen Dotationen sind festgesetzte Beträge, die bis 2040 gezahlt werden können.

Asset situation

The AMCHA Foundation Germany has been a consumption foundation since 2002 and the foundation's capital has been gradually reduced since then. The annual endowments are fixed amounts that can be paid until 2040.

Für das Jahr 2023 konnte die AMCHA-Stiftung Deutschland einen Betrag von 40.000 Euro an finanziellen Zuwendungen an das National Israeli Center for Psychological Support of Survivors of the Holocaust AMCHA zur Verfügung stellen. Dabei handelte es sich um eine überplanmäßige Dotation gemäß Verwendungsplan des Stiftungskapitals. Aufgrund der positiven Anlageentwicklung können die Dotation 2023 und 2024 auf 30.000 Euro statt wie geplant 20.000 Euro erhöht werden. Zusätzlich konnte eine Spende von 10.000 Euro vom Maximilian-Kolbe-Werk überwiesen werden. Der überwiesene Betrag betrug somit das Doppelte von dem eigentlich geplanten Betrag. Insgesamt konnten AMCHA Israel seit 1991 etwa 8.000.000 Euro an Zuwendungen zur Verfügung gestellt werden.

Nachdem mit der Satzungsänderung von 2002 die AMCHA-Stiftung Deutschland in eine Verbrauchsstiftung umgewandelt worden ist, kann den Bedürfnissen der Opfer des Holocaust im Sinne des Stiftungszwecks auch unabhängig von der Entwicklung der Finanzmärkte in einem planbaren Umfang nachgekommen werden. Seitdem wird das Stiftungsvermögen sukzessive abgeschmolzen. Zum 31. Dezember 2023 betrug das Stiftungskapital noch 279.712,65 Euro.

For 2023, the AMCHA Foundation Germany was able to provide a financial contribution of €40,000 to the National Israeli Center for Psychological Support of Survivors of the Holocaust (AMCHA). This was an over-budget donation according to the foundation's capital use plan. Due to the positive investment performance, the donation can be increased to €30,000 in 2023 and 2024 instead of the planned €20,000. In addition, a donation of €10,000 was transferred from the Maximilian Kolbe Foundation. The transferred amount was thus double the originally planned amount. A total of approximately €8,000,000 in grants has been made available to AMCHA Israel since 1991.

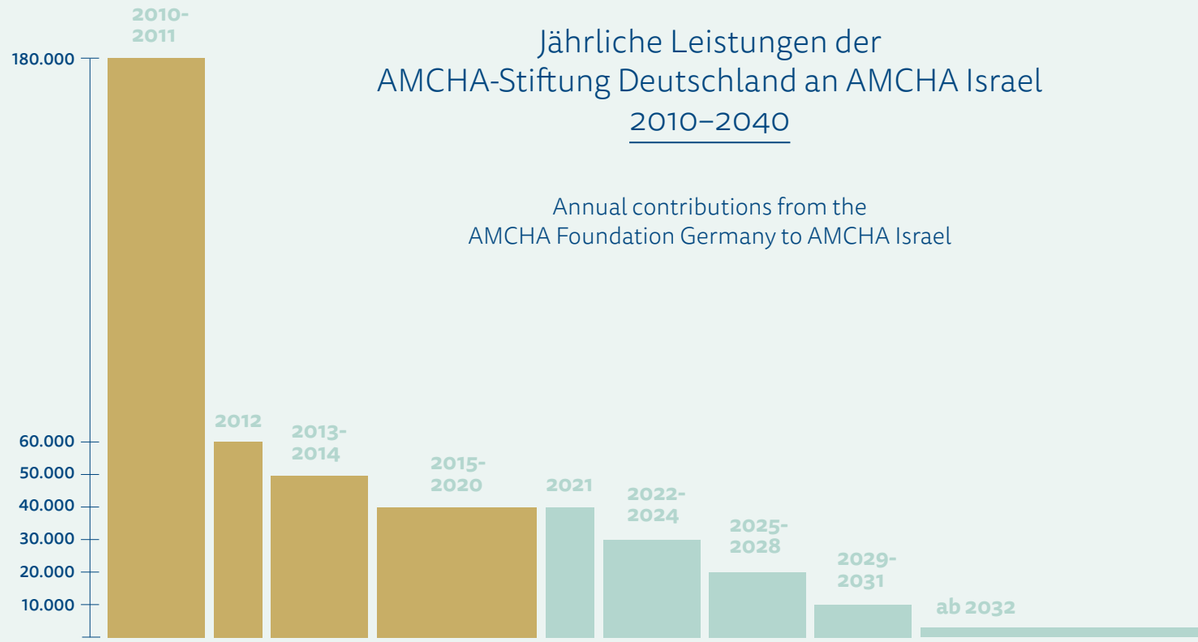
Following the 2002 amendment to the statutes, the AMCHA Foundation Germany was transformed into a consumption foundation, allowing the needs of Holocaust victims to be met to a predictable extent in accordance with the foundation's purpose, regardless of financial market developments. Since then, the foundation's assets have been gradually reduced. As of December 31, 2023, the foundation's capital still amounted to €279,712.65.

Entwicklung des Stiftungskapitals

Das Stiftungskapital hat sich im vergangenen Jahr stabil entwickelt. 2016 war der Plan über die „Verwendung des Stiftungsvermögens bis 2040“ vom 12.09.2012 aktualisiert worden. Aufgrund der positiven Anlagenentwicklung wurde der Abschmelzplan 2023 erneut aktualisiert, siehe Grafik unten. Die Neukalkulation berücksichtigt die weiterhin positive Entwicklung des Stiftungskapitals in den vergangenen Jahren und sieht vor, die Hilfe für die Überlebenden durch AMCHA Israel bis 2024 mit jährlich 30.000 Euro, 2025–2028 mit jährlich 20.000 Euro, 2029-2031 mit 10.000 Euro und ab 2032 dann mit 3.000 Euro zu fördern, ohne von Finanzerträgen abhängig zu sein. Gleichzeitig bleibt gewährleistet, dass bis zum Jahr 2040 die AMCHA-Stiftung Vermögen vorhält, um ihre satzungsgemäßen Zwecke erfüllen zu können.

Development of the Foundation's Capital

The foundation's capital developed steadily last year. In 2016, the plan for the "Use of the Foundation's Assets until 2040" dated September 12, 2012, was updated. Due to the positive investment development, the 2023 wind-down plan was updated again; see chart below. The new calculation takes the continued positive development of the foundation's capital in recent years into account and provides for AMCHA Israel to support the survivors with €30,000 annually until 2024, €20,000 annually from 2025 to 2028, €10,000 annually from 2029 to 2031, and €3,000 from 2032 onwards, without being dependent on financial income. At the same time, it remains guaranteed that the AMCHA Foundation will maintain assets until 2040 to be able to fulfill its statutory purposes.



Aktiva/Assets

Bilanz zum 31. Dezember 2024/2023		
	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Umlaufvermögen		
I. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	298.318,29 €	279.712,65 €
Summe	**298.318,29 €**	**294.161,00 €**

Passiva/Liabilities

Bilanz zum 31. Dezember 2024/2023		
	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.809.124,51 €	3.809.124,51 €
II. Kapitalrücklage	220.113,29 €	220.113,29 €
III. Verlustvortrag	-3.730.121,62 €	-3.715.794,48 €
IV. Jahresfehlbetrag	-37.597,89 €	-21.282,32 €
Summe	**261.518,29 €**	**292.161,00 €**
B. Rückstellungen	36.800,00 €	2.000,00 €
Summe	**298.318,29 €**	**294.161,00 €**

Profit and Loss Statement

Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Bilanz zum 31. Dezember 2024/2023		
	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
1. Einnahmen		
a) Spenden	75.000,00 €	0,00 €
b) Dividenden	5.797,40 €	27.468,93 €
c) Zinsen	4.124,01 €	10.380,80 €
	84.921,41 €	37.849,73 €
2. Ausgaben		
a) Satzungsmäßige Mittelzuweisungen - Zahlungen an AMCHA-Israel, Jerusalem	- 105.000,00 €	- 30.000,00 €
b) Sach- und Verwaltungskosten	- 11.611,17 €	- 21.424,49 €
	- 116.611,17 €	- 51.424,49 €
3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 675,64 €	- 752,38 €
4. Ausgaben-Überschuss	**- 32.365,40 €**	**- 14.327,14 €**

Impressum

Herausgeber
AMCHA-Stiftung Deutschland
Evangelischer Mediencampus
Zimmerstraße 90, 10117 Berlin

Verwaltungssitz:
Schlossstraße 12, 14467 Potsdam
Telefon: 0331 200 777 0
Fax: 0331 200 777 1
www.stiftung-amcha.de

AMCHA Deutschland e.V.
www.amcha.de

AMCHA Israel
www.amcha.org

Kontakt
info@amcha-stiftung.de
info@stiftung-toleranz.de

EPN Corporate Publishing
www.epv-nord.de
Redaktion: Insa Gülzow
Gestaltung und Layout: Noreen Leipold

Bildnachweise
S. 2, 4/5, 13, 22/23, 30/31: © Helena Schätzle für AMCHA Deutschland e.V., S. 6/17: Stephan J. Kramer: © epd-bild/Jens Schulze, S.16/17: Matthias Gülzow: © Studioline, Susanne Krause-Hinrichs: © Kim-Lena Sahin, Daniel Schüle: © Heidi Scherm, Christian Staffa: © Karin Baumann, Hans Ulrich Anke: © EKD, Martin Auerbach: privat, Georg Cremer: © Roman Herzog Institut, Reinhold Robbe: privat, Julius Hans Schoeps: © Thomas Heil, S. 19: Dror Golan: privat

© AMCHA-Stiftung Deutschland, Berlin 2025

AMCHA
Deutschland